

Das erste Futsalspiel in der »Fünf-Spieler-Variante« hat im Sommer 1930 auf einem kleinen Feld in Montevideo (Uruguay) stattgefunden. Als Erfinder dieser neuen Fußballvariante gilt Pater Juan Carlos Ceriani, der zu jener Zeit mit Kindern und Jugendlichen Fußball trainieren und spielen wollte.

Der Fußballsport war mit Einwanderern aus Europa nach Südamerika gekommen und wurde dort immer populärer. Es fehlten damals jedoch Sportplätze in ausreichender Zahl und so wurden die bestehenden Hockey- und Basketballspielfelder für diese neue Fußballvariante benutzt – eine gleichermaßen einfache wie geniale Lösung.

Infolge der reduzierten Größe des Spielfeldes und des etwas kleineren und sprungreduzierten Futsalballs prognostizierte Ceriani, dass Anfänger das Spiel schneller würden erlernen können. Das vorhandene Fußballregelwerk musste nur noch entsprechend modifiziert werden.

Der sprungreduzierte Ball war für das kleine Spielfeld viel besser geeignet als ein herkömmlicher Fußball, der viel zu häufig ins Seitenaus sprang. Die positiven Auswirkungen auf den Rasenfußball waren unübersehbar und spielten fortan eine fundamentale Rolle

Marcelo (Spanien, in der Mitte) trifft im UEFA-Futsal-EM-Finale am 25.11.2007 in Porto (Portugal), Spanien–Italien 3:1, per Kopfballtor.





Falcao (Brasilien) gilt als der bisher beste Futsal-Spieler weltweit. Hier mit dem WM-Pokal 2008 in Brasilien, wo er auch zum besten Spieler des FIFA-WM-Turniers gewählt wurde.

in der erfolgreichen Fußballgeschichte Südamerikas.

Uruguay richtete 1930 die erste FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft aus und konnte das Turnier auch gleich gewinnen. Uruguay gehörte auch in den folgenden Jahren zu den führenden Fußballnationen, sowohl mit der Nationalmannschaft als auch mit den Clubteams Peñarol und Nacional aus der Hauptstadt Montevideo.

Der damalige »Mini-Fußball« gewann sehr schnell in ganz Südamerika an Popularität und Bedeutung. Die Fußballverbände in Uruguay, Brasilien und Argentinien konnten besonders davon profitieren. Ihre Nationalmannschaften dominierten in diesen Jahren das weltweite Fußballgeschehen.

Der Brasilianische Sportverband legte 1958 schließlich die erste Fassung

der Regeln und Bestimmungen des »Futebol de Salão« fest, aus der dann auch die heute gebräuchliche Bezeichnung Futsal abgeleitet wurde.

Das erste offizielle internationale Futsalturnier – der »South American Cup« – wurde 1965 ausgetragen und bis 1979 insgesamt siebenmal ausgespielt. Nachdem Paraguay die erste Ausgabe gewinnen konnte, triumphierte bei den weiteren sechs Turnieren jeweils Brasilien.

1971 wurde die »Federacion Internacional de Fubol de Salon« (FIFUSA) gegründet, um die Spiele nun international besser zu organisieren. Die erste FIFUSA-Weltmeisterschaft wurde 1981 in São Paulo (Brasilien) ausgetragen. 1985 hat die FIFA dann den Futsal als Hallenfußballvariante mit eingegliedert und die FIFUSA wurde aufgelöst.

Die erste offizielle FIFA-Futsalweltmeisterschaft fand im Januar 1989 im niederländischen Rotterdam statt. Die ersten drei Futsalweltmeisterschaften gewann Brasilien. Das Team der »Canarinhos vom Zuckerhut« galt in dieser Zeit als unbesiegbar.

Im Jahr 2000 gelang es dann Spanien, die begehrte Weltmeisterschaftstrophäe erstmals nach Europa zu holen und 2004 sogar zu verteidigen ehe Brasilien 2008 und 2012 den Titel der weltbesten Futsalnation zurückerobern konnte. Beim Turnier 2008 in Brasilien wurde ein fantastischer neuer Zuschauerrekord mit 292161 Zuschauern aufgestellt, der noch immer seine Gültigkeit hat.

Anlässlich der WM 2012 in Thailand wurde das Teilnehmerfeld auf 24 Teams erweitert. 52 Spiele werden jetzt im Turnier benötigt bis der neue Titelträger ermittelt ist. In Thailand strömten insgesamt fast 160 000 Zuschauer in die Hallen.



Packender Zweikampf um den Ball zwischen Chudech (Thailand, links) und Gregory Giovenali (Australien) bei den AFF-Futsal-Asienmeisterschaften in Thailand. Das Finalspiel am 16. Oktober 2015 gewann Thailand mit 5:3 in Bangkok.

Als erst dritte Nation sicherte sich Argentinien beim Turnier in Kolumbien 2016 erstmals den Titel. Einige spektakuläre sportlichen Überraschungen machten deutlich, dass viele Nationen sich enorm weiterentwickelt haben und die Weltspitze zusammengerückt ist: Erstmals erreichten weder der Topfavorit und fünffache Weltmeister Brasilien noch der zweimalige Titelträger Spanien das Finale.

Das alle vier Jahre ausgetragene Turnier ist mittlerweile ein fester Bestandteil im Fußball-Terminkalender der FIFA und die Turnierspiele werden weltweit in TV-Liveübertragungen verfolgt. Das Interesse an den spektakulären Futsalspielen ist in allen Kontinenten noch einmal deutlich gewachsen. Diese beeindruckende Reichweite des Futsals wird in den deutschsprachigen Ländern teilweise noch gar nicht wahrgenommen.

Inzwischen gewinnt Futsal jedoch auch in Deutschland, Österreich und der Schweiz immer mehr an Beliebtheit und Bedeutung. Die Länderspiel-Premiere der DFB-Futsalnationalmannschaft Ende 2016 hat eine sehr beachtliche mediale Aufmerksamkeit erzielt und erstmals auch breiteres Interesse in der Fachpresse geweckt. Es wird sicher noch einige Zeit dauern, bis die DFB-Futsalnationalmann-



Ein historischer Moment für den Futsal in Deutschland: DFB-Kapitän Timo Heinze (Futsal Panthers Köln) und Roani Medina (Helvetia Futsal Club) vor dem ersten Futsal-Länderspiel Deutschland-England (5:3) am 30.10.2016 in Hamburg.

schaft den Vorsprung der etablierten Futsalnationen aufgeholt hat, aber hier gilt das Motto: »Der Weg ist das Ziel«.

Österreich hat als eines der letzten UEFA-Mitgliedsländer noch immer keine eigenständige Futsalnationalmannschaft. Im Gegensatz zu Deutschland existiert in Österreich schon seit 2006 eine Futsal-Bundesliga mit insgesamt zehn Mannschaften. Diese wurde 2010 vom Österreichischen Fußball-Verband eingegliedert und auch seitdem von diesem organisiert. In zwei Ligen spielen insgesamt 26 Teams regelmäßig Futsal und damit ist der sinnvolle Unterbau einer Futsalnationalmannschaft dort schon vorhanden, der in Deutschland mit einer landesweiten Futsalliga erst noch erschaffen werden muss. Es ist zu hoffen, dass endlich auch der österreichische Fußballverband das Potential des Futsals erkennt, und es wäre wünschenswert, wenn sich demnächst auch dort eine Landesauswahl mit anderen Nationen in einem offiziellen Futsalmatch messen könnte.



Sich mit den Starken messen: In Freundschaftsspielen wie hier gegen Portugal gewinnt die Nationalmannschaft der Schweiz zunehmend an Erfahrung.

In der Schweiz existiert die Futsalnationalmannschaft immerhin schon seit 2009. Nennenswerte sportliche Erfolge der »Futsal-Nati« sind bis jetzt allerdings ausgeblieben. In der Futsal-Weltrangliste (Stand Februar 2017, siehe auch Seite 157) befindet sich die Schweiz auf Platz 86. Die Schweizer »Futsal-Nati« hat insgesamt in 40 internationalen Vergleichen elf Siege erzielen können, vier Partien endeten Remis und 25 gingen verloren. Das Torverhältnis beträgt 92 zu 177, laut einer Statistik des Schweizer Fußball-Verbandes (Stand Januar 2017). In der Schweiz wird in einem dreigleisigen Futsal-Ligen-System mit über 80 Vereinen gespielt. In der höchsten Schweizer Futsalliga, der Swiss Futsal Premier League, spielen ebenfalls zehn Vereine landesweit um den nationalen Titel des Futsalmeisters.

Dieser qualifiziert sich, wie alle 52 Landesmeister in Europa, ebenfalls für den Uefa-Futsal-Cup. Dieser wird jährlich in verschiedenen Turnieren in ganz Europa ausgespielt. Jeweils im April eines Jahres treffen sich dann die vier besten Futsal-Landesmeister Europas zu einem Final-Four-Turnier. Eines der vier teilnehmenden Teams ist dann der Ausrichter für dieses größte Futsal-Event in Europa auf Vereinsebene. Hier spielen diese Teams im K.-O.-System um die Krone des Futsal-Vereins-Champions in Europa (siehe Uefa-Futsal-Cup-Gewinner auf Seite 155)

Einige der bekanntesten Fußballvereine in Europa spielen hier regelmäßig mit ihren professionellen Futsalteams, um diesen offiziellen Titel der Uefa zu gewinnen. Der FC Barcelona, Benfica und Sporting Lissabon, Dinamo Moskau zum Beispiel sind nur einige der bekanntesten Futsalteams in Europa, die als eigenständige Futsal-Abteilungen in diesen großen Fußball-Vereinen existieren. Der Futsal gehört bei diesen Clubs zu der großen »Fußball-Familie« mit dazu und hat seine eigenen Spieler und Fans. Anders als in den deutschsprachigen Ländern wird der Futsal in diesen Ländern als Chance gesehen, sich im Bereich des internationalen Hallenfußballs nach Fifa-Regeln eigenständig und sportlich erfolgreich zu positionieren. Diese Länder haben verstanden, dass der Futsal keine Konkurrenz zum Fußball darstellt sondern diesen sinnvoll erweitert.

Ugra Yugorsk (Russland) gewinnt den UEFA-Futsal-Cup 2016 mit 4:3 gegen Inter FS (Spanien) und ist damit die beste Futsal-Vereinsmannschaft Europas.



Meiner persönlichen Einschätzung nach dürfte es nur noch eine kurze Zeit dauern, bis hier in unseren Ländern die bekannten und erfolgreichen Fußballvereine diese Chance ebenfalls auch für sich erkennen. Mit der weiteren Entwicklung des Futsals bei uns wird sich auch die positive Einstellung zum Futsal, wegen der steigenden Popularität sowie wegen der sportlich sinnvollen Ergänzung zum Fußball, bei den Entscheidungsträgern dieser Vereine zum Positiven

verändern. Der erste Verein, der dieses große sportliche und wirtschaftliche Potential erkennt und dieses entsprechend klug umsetzt, wird den anderen Clubs einen Schritt voraus sein. Wir dürfen gespannt sein welcher Verein dieses wohl sein wird, denn es ist nicht mehr die Frage ob dieses passieren wird sondern nur noch wann! Der Weg in den sportlich sehr interessanten internationalen Uefa-Futsal-Cup ist auch in Deutschland nur ausgesprochen kurz.

Die Futsal-Weltrangliste Rang 1 bis 20 (Stand Februar 2017; die komplette Rangliste finden Sie im Anhang auf Seite 157)

Rang	Land	Punkte
1	Brasilien	1916
2	Spanien	1889
3	Russland	1763
4	Argentinien	1706
5	Italien	1619
6	Iran	1608
7	Portugal	1570
8	Ukraine	1483
9	Kasachstan	1448
10	Aserbaidschan	1435
11	Kroatien	1413
12	Paraguay	1388
13	Slowenien	1368
14	Kolumbien	1362
15	Thailand	1360
16	Japan	1359
17	Serbien	1344
18	Costa Rica	1289
19	Ägypten	1276
20	Tschechien	1263





Argentinien gewinnt am 1. Oktober 2016 in Cali/Kolumbien in einem hochklassigen Finale gegen Russland (5:4) erstmals den FIFA-Futsal-Weltcup und feiert ausgelassen den etwas überraschenden Erfolg.

»Kreisel«

Die Spieler werden in zwei Gruppen aufgeteilt und die Spieler stellen sich analog zur Darstellung mit ihren Partnern jeweils an einem der fünf Hütchen auf.

Nach Vorgabe des Trainers werden an den Hütchen unterschiedliche Übungen absolviert. Diese Übungen können folgendermaßen aussehen:

Übung A: Pass und Annahme mit Richtungswechsel

Übung B: Annahme des zugeworfenen Balles mit der Brust oder Oberschenkel und Pass zurück

Übung C: Doppelpass mit dem Spieler außen. Ein Spieler sprintet nach dem Abspiel um die Markierung und nimmt den zurückgespielten Ball wieder mit

Übung D: Einfacher Doppelpass

Übung E: Nach dem Zuspiel wird der Ball per Lob zurück gespielt

Nach erfolgtem Rundkurs und einer angemessenen Pause tauschen die beiden Spieler nun ihre Positionen.

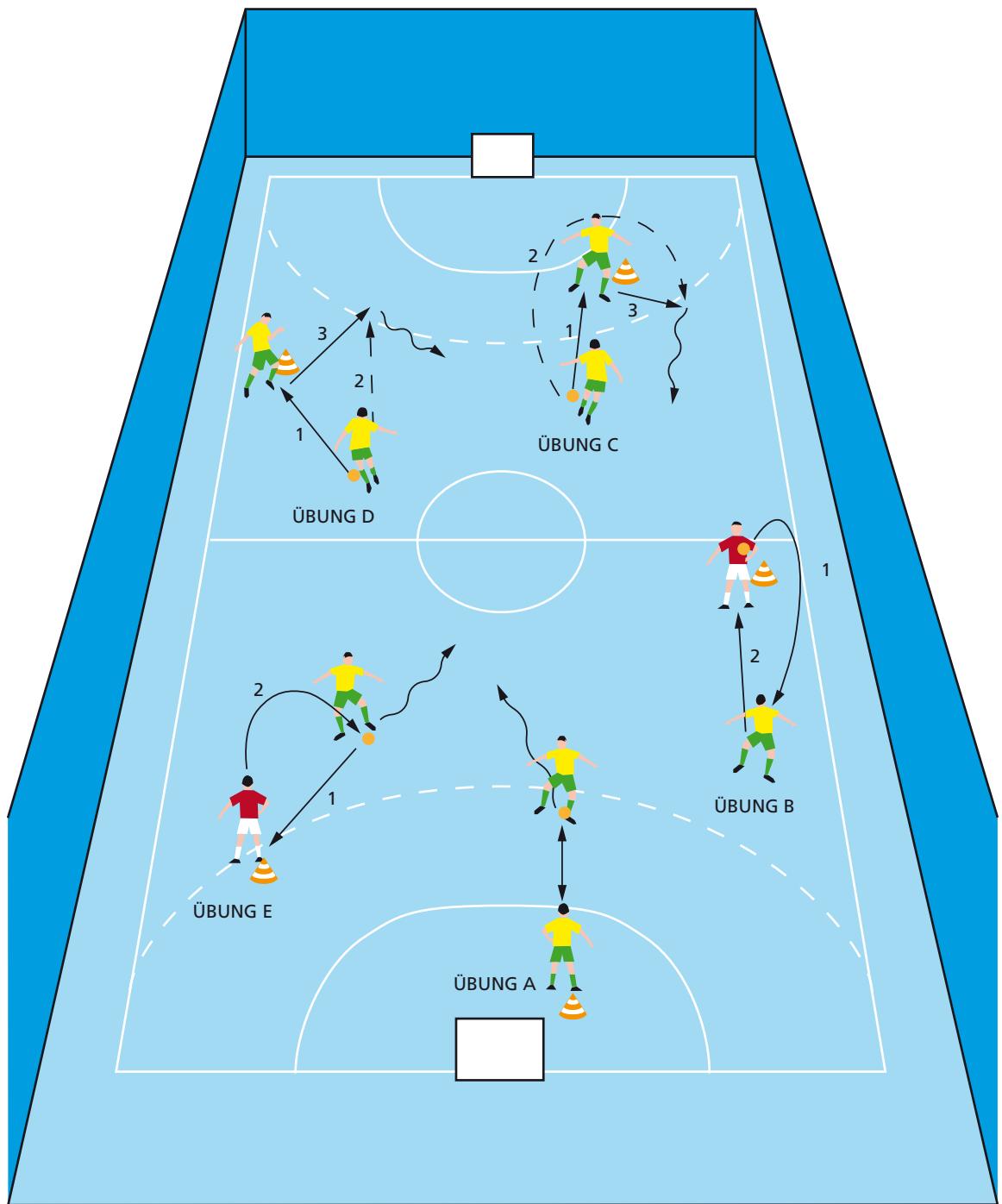
Organisation und Material:

Fünf Hütchen zur Markierung der Übungsorte und einen Ball pro Spielerpaar.

Varianten:

Durch zusätzliche Auflagen des Trainers können sehr viele technische Elemente geschult werden.

Persönliche Notizen:



»Positionswechsel«

Das Ziel dieser Übung sind die genauen Pässe in den Lauf des über-nächsten Mitspielers, nachdem zuvor ein einfacher Doppelpass ge-spielt wurde. Der Positionswechsel erfolgt immer zur ehemaligen Position des Doppelpass-Spielers.

Wie auf der Abbildung zu sehen beginnt Spieler A mit einem Doppelpass mit Spieler B. Danach spielt Spieler A den Ball in den Lauf von Spieler C. Nach dem erfolgten Zuspiel wechseln die Spieler ihre Ausgangspositionen in Richtung des folgenden Spielers, hier Spieler A zu Position B und Spieler B zu Position C und dann weiter folgend wie im Bild unten beschrieben. Wichtig ist hierbei, dass der Ball zuerst mit dem nächsten Spieler im Doppelpass gespielt wird und dann erst dem übernächsten Spieler in den Lauf gespielt wird.

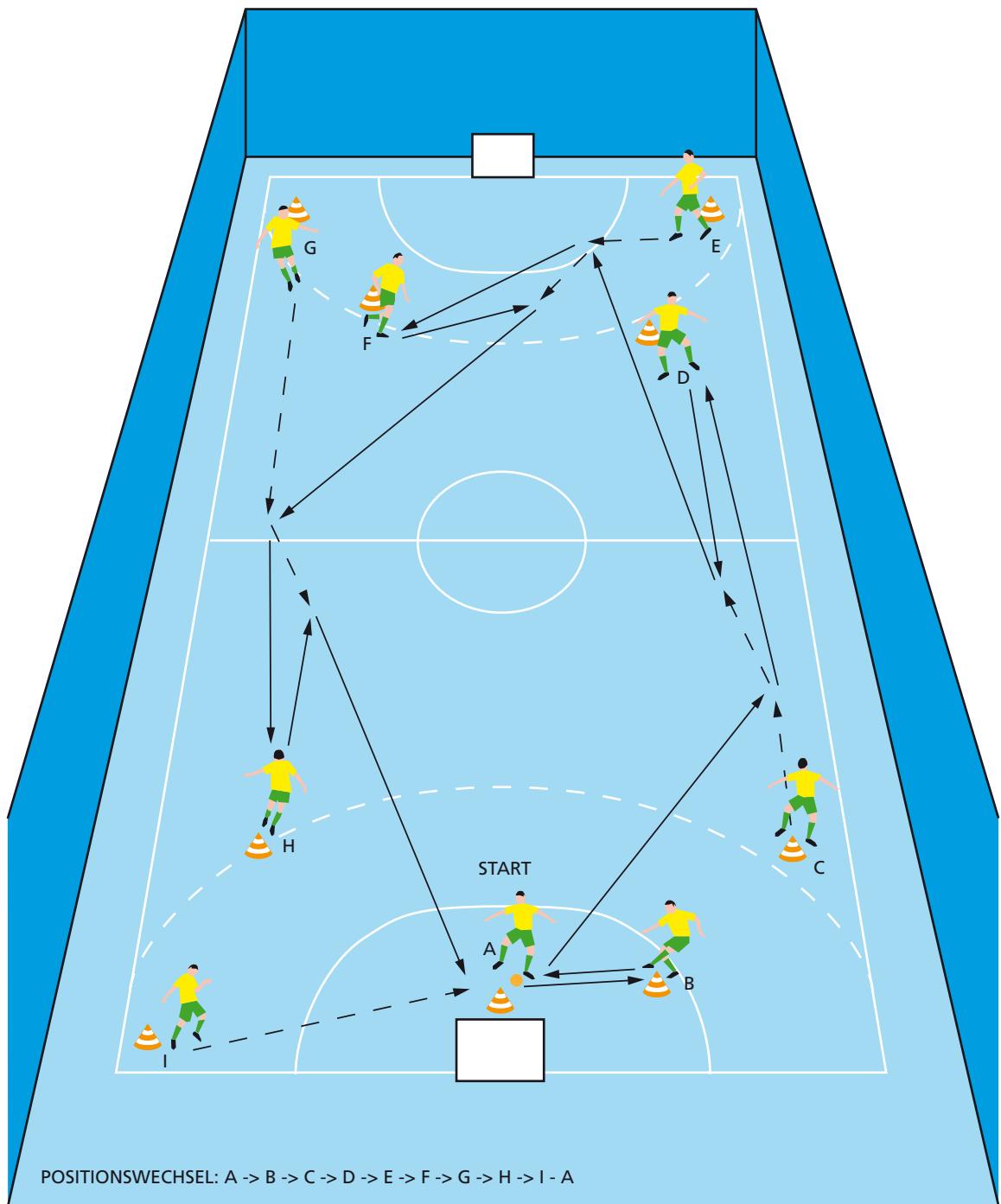
Organisation und Material:

Hütchen zur Markierung der Ausgangspositionen der Spieler und einen Ball.

Varianten:

Richtungswechsel und technische Vorgaben, wie zum Beispiel mit Ballannahme oder direktes Spiel.

Persönliche Notizen:



»Zickzack mit Pass«

Es handelt sich dabei um eine ähnliche Ausgangsposition wie bei der Übung »Zickzack« im Kapitel Ballführung (siehe Seite 66). In dieser Übungsvariante spielt der Spieler einen genauen Pass mit der Innenseite zum nächsten Spieler und läuft danach an dessen Platz. Der annehmende Spieler kontrolliert den Ball mit der Sohle und führt diesen mit einer gleitenden Bewegung um das Hütchen herum in die neue Passposition. Dann erfolgt das nächste exakte Anspiel zum wartenden Mitspieler und der Spieler läuft auf die neue Position.

Der letzte Spieler in der »Zickzack«-Folge nimmt den Ball an und führt diesen in hohem Tempo zur Ausgangsstelle der Übung zurück und beginnt die Übung erneut.

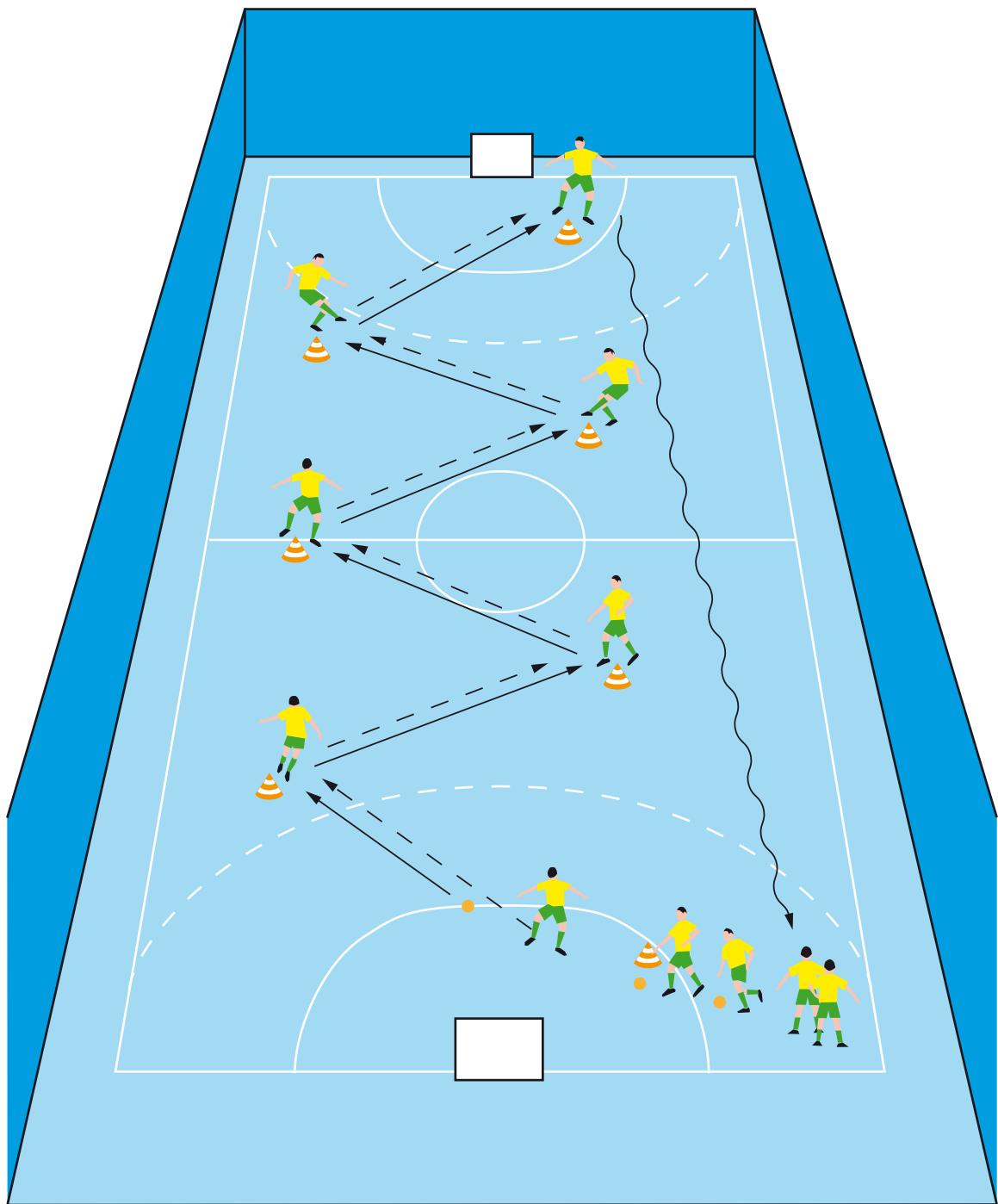
Organisation und Material:

Hütchen zur Markierung der Spielerpositionen und einige Bälle.

Varianten:

Je nach Länge des »Zickzack«-Parcours können mehrere Bälle gleichzeitig im Umlauf sein und somit die Intensität der Übung erhöhen. Möglichst wenige Ballkontakte sollten das Ziel sein.

Persönliche Notizen:



»Doppelter Doppelpass«

Die Spieler stellen sich in verschiedenen mit Hütchen markierten Positionen in einem Sechseck auf. Wir haben hier zwei Gruppen mit den Positionen A, B und C. An den Endpunkten der Übung wird der Ball zur jeweils anderen Gruppe geführt und nicht gepasst. Somit erhalten die Spieler immer wieder neue Positionen auf dem Spielfeld.

Die Übung beginnt mit einem flachen Pass (1) von Spieler A zu Spieler B. Spieler B retourniert den Ball (3) umgehend und bewegt sich nun in Richtung Position C. Spieler A spielt den nächsten Pass (5) wieder in den neuen Laufweg von Spieler B und nimmt seine ehemalige Position ein.

Hier wird ein sogenannter »doppelter Doppelpass« gespielt.

Spieler B führt diese Übung mit einem Pass (6) zu einem wartenen Spieler C am nächsten Hütchen weiter. Der annehmende Spieler führt den Ball (7) nun zur anderen Übungsgruppe und stellt sich bei dieser hinten an.

Organisation und Material:

Sechs Hütchen und zwei Bälle.

Varianten:

Diese Übung kann in beiden Gruppen und zwei Bällen auch simultan ausgeführt werden.

Persönliche Notizen:

